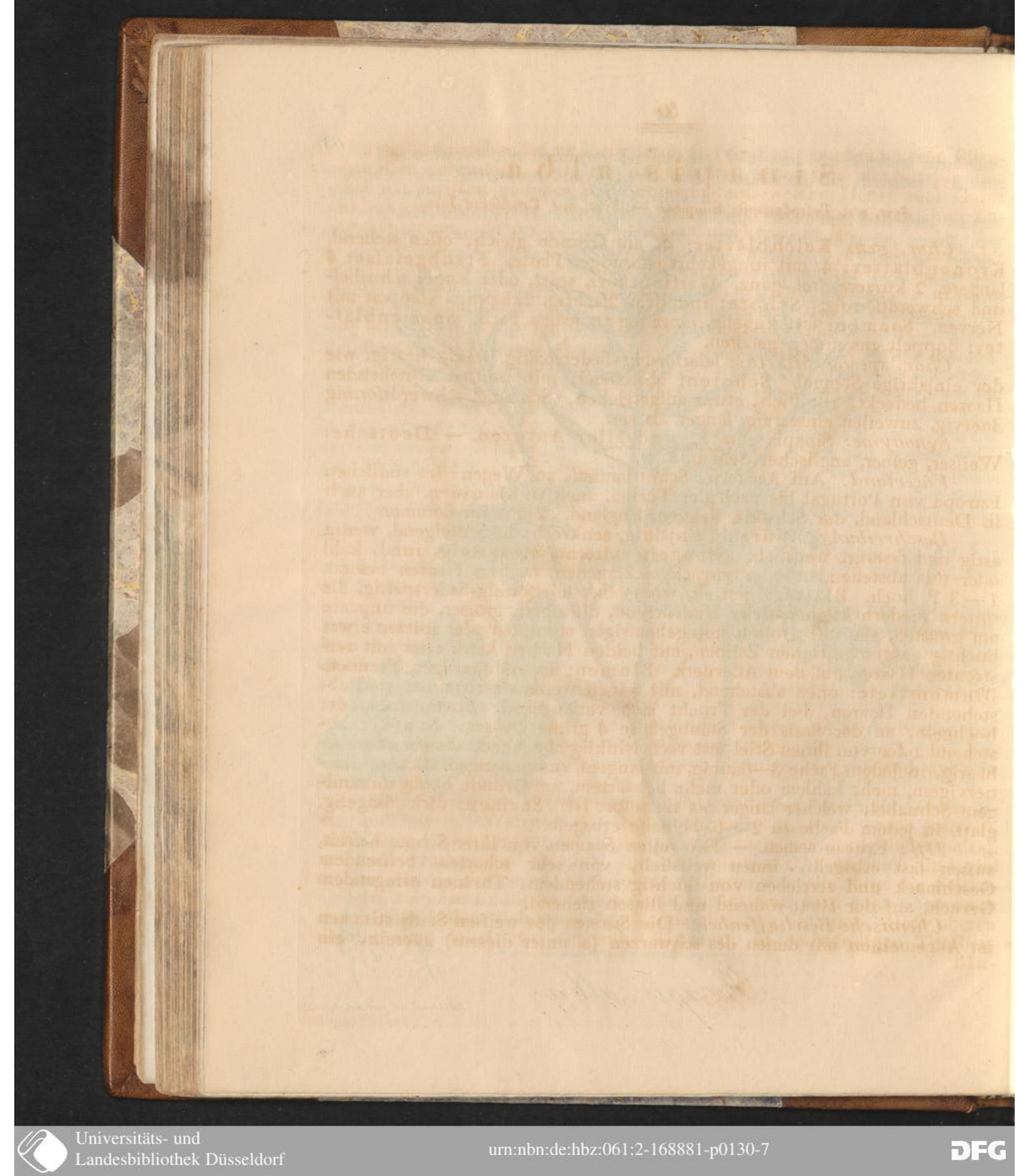
Sinapis alba.

F. Guimpel. ad. nat. del. et fc.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0130-7

Sinapis alba.

Syst. sex. Tetradynamia Siliquosa. — *Syst. nat.* Cruciferae Juss.

Char. gen: Kelchblätter: 4, am Grunde gleich, offen stehend. Kronenblätter: 4, mit umgekehrt eiförmiger Platte. Staubgefäfse: 4 längere, 2 kürzere, frei, ganz. Griffel: kurz, spitz, oder länger schnabel- und schwerdtförmig. Schote: rundlich, 2fächrig, 2klappig, Klappen mit Nerven. Saamen: fast kugelig, einreihig in jedem Fach. Saamenblätter: doppelt zusammen gefalten.

Char. speciei: Blätter: leierförmig-fiederspaltig, wenig-haarig, wie der einjährige Stengel. Schoten: abstehend, mit weifsen abstehenden Haaren bedeckt, rundlich, etwas aufgetrieben, Schnabel schwerdtförmig 3nervig, zuweilen einsaamig, länger als sie.

Synonyme: Sinapis alba L. und aller Autoren. — Deutsche: Weifser, gelber, englischer Senf u. s. w.

Vaterland: Auf Aeckern, Schutthaufen, an Wegen: im südlichen Europa von Portugal bis nach der Türkei, auch in Kleinasien, aber auch in Deutschland, der Schweiz, Belgien, England. Blüht im Sommer.

Beschreibung: Wurzel: einjährig, senkrecht herabsteigend, wenig ästig und faserig, weifslich. Stengel: aufrecht, etwas ästig, rund, kahl oder mit abstehenden oder zurückgeschlagenen weifsen Haaren besetzt, 1—3 F. hoch. Blätter: gestielt, wechselnd, leierförmig-fiederspaltig, die untern Fiedern kleiner, tiefer eindringend, die obern gröfser, die unpaare am gröfsten, alle mit grofsen unregelmäfsigen stumpfen oder spitzen etwas buchtig ausgeschnittenen Zähnen, auf beiden Flächen kahl, oder mit zerstreuten Haaren auf dem Adernetz. Blumen: in endständigen Trauben. Blumenstiele: offen abstehend, mit feinen weifsen zerstreuten grad abstehenden Haaren, bei der Frucht sich verlängernd. Blumenblätter: hochgelb, an der Basis der Staubgefäfse 4 grüne Drüsen. Schote: abstehend oder von ihrem Stiel fast rechtwinklig abgehend, abstehend weifshaarig, in jedem Fache 3—6samig, mit langem, zusammengedrücktem, dreinervigem, mehr kahlem oder mehr behaartem, am Grunde häufig einsamigem Schnabel, welcher länger als sie selbst ist. Saamen: dick, kugelig, glatt, in jedem Fache zu 2—6, beinahe erbsgelb.

Off: Erucae semen. — Die reifen Saamen von ihrer Schote befreit, aufsen fast erbsgelb, innen weifslich, von sehr scharfem beifsendem Geschmack und zerrieben von flüchtig stehendem, Thränen erregendem Geruch, auf der Haut röthend und Blasen ziehend.

Chemische Beschaffenheit: Die Saamen des weifsen Senfs stimmen im Allgemeinen mit denen des schwarzen (s. unter diesem) überein, ein

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0131-3

scharfes blasenziehendes und ein fettes Oel sind mit gewöhnlicheren Pflanzenstoffen verbunden. Aus dem ausgepreſsten fetten Oele der Sinapis alba wird am meisten von der Senfsäure erhalten, welche Henry und Garot entdeckten und welche wegen ihres Schwefelgehalts und wegen ihrer Zusammensetzung aus 5 einfachen Körpern merkwürdig ist.

Nutzen: In der Haushaltung bedient man sich des weiſsen oder gelben Senfs als eines Gewürzes, welches etwas weniger scharf ist, als der schwarze Senf, zur Anfertigung des Mostrichs, zum Einmachen u. s. w., in der Medizin braucht man ihn theils ganz, theils pulverisirt, als ein innerliches, reizendes, die Magenthätigkeit weckendes Mittel.

Erklärung der Kupfertafel 33. *Die Wurzel und der übrige gröſste Theil einer blühenden Pflanze in nat. Gr.,* a) *Staubgefäſse und Pistill nebst den Kelch in nat. Lage, vergr.,* b) *ein Blumenblatt vergr.,* c) *die unreife,* d) *die reife Schote und* e) *ein Saamen in nat. Gr.,* f) *derselbe vergr. und* g) *queer durchgeschnitten.*

Sinapis nigra.

Syst. sex. Tetradynamia Siliquosa. — *Syst. nat.* Cruciferae Juss.

Char. gen: S. bei Sinapis alba.

Char. speciei: Blätter: gestielt, die untersten leierförmig, die obersten lanzettlich, ganzrandig. Schoten: kahl und glatt, durch den kielförmig vorspringenden Nerven auf den Klappen fast vierseitig, mit dem Stiele dem Stengel angedrückt, durch den kleinen Griffel stachelspitzig.

Synonyme: Sinapis nigra L. und aller Autoren. — Deutsche: schwarzer, gemeiner Senf.

Vaterland: Auf Brach- und bebauten Aeckern, an Schutthaufen und Wegen gewöhnlich in besserem schwererem Boden: fast durch ganz Europa, von Schweden bis Sicilien und von Spanien bis Ruſsland, auch in Griechenland. Blüht im Sommer.

Beschreibung: Wurzel: einjährig, grade herabsteigend, etwas ästig und faserig. Stengel: 3—5 F. hoch, aufrecht, rund, etwas gestreift, kahl, ästig. Blätter: gestielt, kahl, die untersten leierförmig-fiederspaltig, ungleich gezähnt und gelappt, die Seitenfiedern sehr ungleich und viel kleiner als die Endfieder, nach oben verlieren sich allmählig die Seitenfiedern, nur die Endfieder bleibt allein zurück und wird ganz oben auch ganzrandig, indem sich auch ihre Zähne allmählig verlieren, diese oberen Blätter sind dabei fast hängend. Blumen: in endständigen Trauben. Blu-

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0132-9
DFG